Transkript
Hannah Arendt im Gespräch mit Günter Gaus, 1964

TC	Bild	Ton / Sprache		Anmerkungen
00:00:00 00:00:25	„zur person“ Portrait blendet ein „hannah arendt“ „im gespräch mit günter gaus“	*Musik*		Vorspann
00:00:25 00:00:37 00:00:43 00:00:54	Gaus Arendt, schmunzelnd	G	Frau Hannah Arendt, Sie sind die erste Frau, die in dieser Reihe portraitiert werden soll; die erste Frau, wenn auch freilich mit einer nach landläufiger Vorstellung höchst männlichen Beschäftigung: Sie sind Philosophin. Darf ich von dieser Vorbemerkung zu meiner ersten Frage kommen? Empfinden Sie ihre Rolle im Kreise der Philosophen trotz der Anerkennung und des Respekts, den man Ihnen zollt, als eine Besonderheit? Oder berühren wir damit ein Emanzipationsproblem, das für Sie nie existiert hat?	
00:00:55

TC	Bild	Ton / Sprache		Anmerkungen
00:02:22 00:02:24   00:02:36

TC	Bild	Ton / Sprache		Anmerkungen
00:05:00 00:05:14 00:05:15 00:05:20		A	Positionen zu kommen, wenn ihr daran liegt, weibliche Qualitäten zu behalten. Ob ich damit Recht habe oder nicht weiß ich nicht. Ich selber habe mich irgendwie, mehr oder minder unbewusst, auch, oder sagen wir besser mehr oder minder bewusst danach gerichtet. Das Problem selber hat für mich persönlich keine Rolle gespielt. Sehen Sie, ich hab einfach gemacht, was ich gerne machen wollte und ich hab mir nie überlegt, ob ne Frau das nun machen, äh, dass das gewöhnlich Männer machen und jetzt machts ne Frau oder so; das hat mich eigentlich persönlich nicht berührt.	
00:05:22 00:05:52 00:05:57 00:05:58	Schnitt zu over-the-shoulder	G A G A	Ich verstehe. Ihre Arbeiten, wir werden auf Einzelheiten sicherlich noch kommen, ist in wichtigen Teilen, äh, auf die Erkenntnis gerichtet, unter den, die Bedingungen zu erkennen, unter denen politisches Handeln und Verhalten zustande kommen. Wollen Sie mit diesen Arbeiten eine Wirkung auch in der Breite erzielen, oder glauben Sie, dass so eine Wirkung in der heutigen Zeit gar nicht mehr möglich ist oder ist Ihnen ein solcher Breiteneffekt nebensächlich? Wissen Sie, das ist wieder so eine Sache, [hustet], wenn ich ganz ehrlich sprechen soll… Bitte! … dann, wenn ich arbeite, bin ich an Wirkung nicht interessiert.	
00:06:03 00:06:05 00:06:30 00:06:32 00:06:50 00:06:54 00:06:56 00:06:56 00:07:16	Schnitt, A frontal Schnitt, A von links	G A G A G A G A G	Und wenn die Arbeit fertig ist? Tja, dann bin ich damit fertig. Äh, und, äh, ich, äh, was für mich wirklich wesentlich ist, wie mir scheint, ich möchte sagen, all diese Dinge, mit der Einschränkung, das kein Mensch sich selbst kennt. Das man sich nicht selber in die Karten gucken soll, dass man eigentlich soetwas gar nicht machen sollte, *[lacht]* was ich eben mit Ihnen mache. Also wenn wir all das... Bin froh, dass Sie es dennoch tun! Wenn wir das alles einmal unterstellen, dann möchte ich sagen, was für mich wesentlich ist, ich muss verstehen. Äh, zu diesem Verstehen gehört bei mir auch das Schreiben. Das Schreiben ist noch mit in dem Verstehens-Prozess. Wenn Sie schreiben, dient es Ihrem eigenem weiteren Erkennen. Ja, weil jetzt bestimmte Dinge festgelegt sind. Ja. Nehmen wir an, man hätte ein *sehr* gutes Gedächtnis. Sodass man wirklich alles behält, was man denkt. Ich zweifle sehr daran, da ich meine Faulheit kenne, das ich je irgendetwas notiert hätte. Aber da man das… Wenn Sie ein solches Gedächtnis hätten.	

TC	Bild	Ton / Sprache		Anmerkungen
00:07:18

TC	Bild	Ton / Sprache		Anmerkungen
00:09:54 00:10:00 00:10:18			danach gehabt. Ich war zum Beispiel seit ungefähr ‘31 fest überzeugt, dass die Nazis ans Ruder kommen würden, und äh, habe doch in ständiger auch Auseinandersetzung mit anderen Menschen über diese Probleme gestanden. Aber systematisch mich mit diesen Dingen befasst habe ich eigentlich erst in der Emigration.	
			...	